

Bauern brauchen Ermutigung für den Alltag

Das Programm verspricht viel: Hochkarätige Politgrössen nehmen zur Rolle der Bäuerinnen und Bauern in der heutigen Gesellschaft Stellung. Innovative Ideen werden präsentiert. «Von der Basis – für die Basis» lautet das Motto.

ROBERT ALDER

An der Bauernkonferenz vom 19. bis 21. März werden 2000 Bäuerinnen und Bauern aus der ganzen Schweiz erwartet. Um die nötige Infrastruktur bieten zu können, wurden die Winterthurer Eulachhallen gemietet. «Das ist ein Wagnis, und ich hoffe, dass es auch in finanzieller Hinsicht aufgeht», betont Andreas Keller, Leiter der Stiftung Schleife und Initiant der Bauernkonferenz. Die Stiftung lebt von Spenden und werde sich nicht zum Agrokompetenzzentrum entwickeln. Er wolle Bauern und Bäuerinnen sammeln und ihnen Raum geben für Begegnung, Austausch, Neuausrichtung und Ermutigung, damit sie die Herausforderungen der Zukunft meistern können.

STIFTUNG SCHLEIFE

Die Stiftung Schleife ist eine überkonfessionelle Stiftung und trägt das Gütezeichen Ehrenkodex SEA. Sie wurde 1992 vom evangelischen Pfarrerpaaar Lilo und Geri Keller gegründet. Die Stiftung Schleife will kirchliche Gemeinden aller Denominationen, christliche Werke, sowie andere Gruppierungen in ihrer praktischen und geistlichen Entwicklung fördern und unterstützen. Zu diesem Zweck schafft die Stiftung gottesdienstliche, seelsorgerliche und schulische Angebote, die auf dem Evangelium von Jesus Christus gründen. ral



Andreas Keller, Initiant und Mitorganisator der Bauernkonferenz, will den Bauern Stärkung vermitteln. (Bild: zvg)

ten. Die Idee, einen derartigen Anlass ins Leben zu rufen, sei ihm nach einem Auslandsaufenthalt gekommen. Wenn auch nicht auf einem Bauernhof aufgewachsen, sei ihm klar geworden, dass die Wertschätzung für eine produzierende Landwirtschaft gefördert werden müsse, erklärt Keller.

Prominente Referenten

Das Wort der Bauernkonferenz hat bereits grosse Kreise gezogen. So ist man auch in Bundesbern auf die Bauern aufmerksam geworden, die sich im Namen Gottes versammelt haben. Bundesrat Ueli Maurer wird am Samstagmorgen eine Kurzbotschaft überbringen. Zudem wird es ein Polit-Podiumsgespräch geben mit drei Nationalräten, die sich als Bauern den heutigen Themen und Herausforderungen stellen. Dies

sind Nationalrat Jakob Büchler (CVP, Präsident des Christlichen Bauernbundes St. Gallen), Nationalrat Erich von Siebenthal (SVP, ein «Berg»-Vertreter) und Nationalrat Max Binder (SVP, ein «Tal»-Vertreter). Diese Politiker hätten klare christliche Wurzeln und wollten zur Ermutigung beitragen.

Ideen präsentieren

Als Neuerung gegenüber dem ersten Mal wollen die Veranstalter innovative Ideen sichtbar machen. «Aber Bauern müssten sich besser vernetzen. Und dazu wolle sein Team beitragen», ist Keller überzeugt. So kann man auf einer gross dimensionierten Schweizer Karte seine Adresse angeben.

«Wir rechnen mit 30 bis 40 Ständen, von Sozialangeboten bis hin zu alternativer Energienutzung», so Keller. Man wolle

aber keinen Bauernmarkt machen. Den gibt es in Winterthur schon zweimal die Woche. «Das machen andere besser.»

Weiter stehen Workshops oder Miniseminare auf dem Programm. Auch da soll Wertschätzung und Ermutigung für die Zukunft im Zentrum stehen. Themen, die öffentlich oder politisch meist nicht oder nur am Rande angesprochen werden. «Dabei geht es unter anderem darum, dass man Sorgen und Krankheiten mitbringen kann. Wo gibt es Angebote, wenn ich mich zum Gespräch wenden», seien zentrale Fragen. Diese könnten im Austausch oder im Gebet getragen werden. «Nicht christliche Schönfärberei steht im Vordergrund, sondern wir wollen den Glauben an Gott praktisch und lebensnah vermitteln, damit das Gehörte am

Montagmorgen auf dem Hof gleich umgesetzt werden kann», erklärt Keller. Damit spreche die Konferenz auch Interessierte ausserhalb der christlichen Szene an. Und auch ausserhalb des Bauernstandes sind «erdige» Berufe wie Winzer, Imker oder Käser mit von der Partie. Von der Basis – für die Basis, man sei unter sich, unter Berufskollegen, die sich den gleichen Problemen konfrontiert sehen. Das tue gut, höre er oft. «Das ist das Schönste, wenn ich Dankbarkeit spüre und positive Rückmeldungen bekomme. Das gibt Motivation», betont Keller.

Die Batterien füllen

Dass das nicht nur bei ihm so ist, verdeutlichen Echos, die das Trägerteam vom letzten Jahr erhalten hat. «Dass so viele Bäuerinnen und Bauern kommen würden, konnte ich mir nicht

ausmalen. Wir gingen anders nach Hause, als wir gekommen sind», schreibt ein Paar aus dem Kanton Bern. «Eure Liebe und euer Engagement hat mich sehr beeindruckt. Wir sind motiviert, tief bewegt nach Hause zurückgekehrt», schreibt ein anderer Teilnehmer.

Natürlich hat Keller auch Ideen und Visionen. «Wir müssen nicht werden, was wir nicht sind», sagt er. Doch sei es sein Wunsch, bestehende regionale Arbeiten zu fördern und neue entstehen zu lassen und dass Bauern sich gegenseitig unterstützen, nicht nur in fachlichen Fragen, sondern auf zwischenmenschlicher und geistlicher Ebene.

Anmeldung und Infos: www.schleife.ch

KOMMENTAR

Neue Kraft tanken



«Ich habe einer Vision Füsse gegeben», erklärt mir Andreas Keller, Initiant der Bauernkonferenz in Winterthur. Ein Mann, der begriffen hat, dass es nicht das höchste der Gefühle sein kann, wenn auf dem Grabstein einmal steht: «Sein Leben war Arbeit.»

Damit meine Arbeit gelingt und dazu noch Spass macht, muss ich motiviert sein. Auch wenn mir raue Winde ins Gesicht blasen. Das braucht Kraft. Dass Keller die Gelegenheit bietet, sich mit anderen auszutauschen, ist grossartig. Sich bei Gott neue Kraft zu holen, motiviert zu neuen Taten. Denn eines ist sicher: Motivierte Menschen leisten mehr.

Robert Alder
robert.alder@schweizerbauer.ch